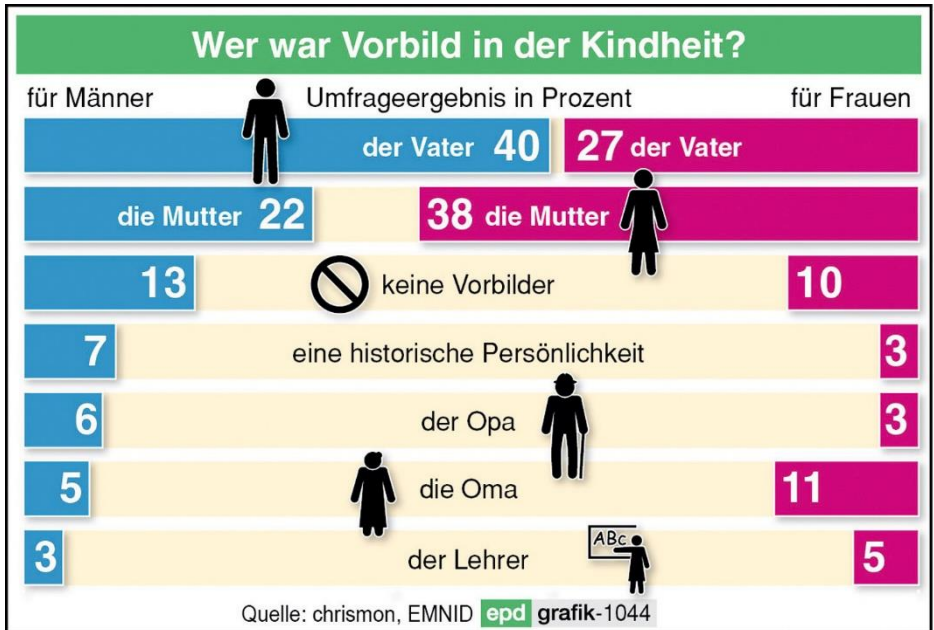


## 7.3.2021 Gottesdienst zum Sonntag Okuli

(„Mein Auge sehen stets auf den Herrn“ Psalm25,15)

### Thema: Vorbild



**Wochenspruch: Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. (Lk 9,62)**

Liebe Leserin, lieber Leser!

Manche haben ihre Zweifel, aber ich bin davon überzeugt, dass die meisten Menschen, die ihren Glauben ernst nehmen, egal, ob Muslime, Juden oder Christen, versuchen, menschenfreundlich zu leben.

Immer wieder aber bleiben wir hinter dem zurück, wozu der Koran, die Thora oder auch die Bibel auffordert.

Auch als Christen bleiben wir hinter dem zurück wie Jesus (vorbildlich) geliebt hat, wie (vorbildlich) barmherzig er war, wie (vorbildlich) er Gott vertraut hat.

Oft genug lassen wir uns durch dieses Urteilen entmutigen, oder entmutigen andere durch unser Urteil.

Wir brauchen Gottes Nähe, dass wir in seinem Geist leben können und darum bitten wir:

**EG 156 Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen Deiner Gläubigen und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe.....**

Auch das folgende Lied handelt davon....

**EG 390 1-3 Erneure mich o ewigs Licht....**

**Psalm 34 EG 718**

**Ehr sei dem Vater.....**

Mit all dem, was uns nicht gelingt,  
mit allem, was wir versäumt haben.

Mit all unserer Sorge und unserm Zweifel –  
rufen wir:

**Herre Gott, erbarme dich...**

Und beten:

Um Deine Nähe, Gott, bitten wir Dich, um Deine barmherzige Nähe, die uns freundlich umhüllt und Mut macht. Öffne uns Augen Ohren und Hände, aber besonders unsere Herzen, damit wir im Vertrauen auf Dich Glaube, Liebe und Hoffnung erfahren und weitergeben.

Das bitten wir Durch Deinen Sohn, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Lesung und zugleich Predigttext Epheser 5,1-8**

***So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder***

***2 und lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen***

***Geruch. 3 Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört.***

***4 Auch schandbare und närrische oder lose Reden stehen euch nicht an, sondern vielmehr Danksagung. 5 Denn das sollt ihr wissen, dass kein***

***Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger – das sind Götzendiener – ein Erbteil hat im Reich Christi und Gottes. 6 Lasst euch von niemandem***

***verführen mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams.***

***7 Darum seid nicht ihre Mitgenossen. 8 Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts; 9 die***

***Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. 10 Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist.***

**Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren. Amen.**

Glaubensbekenntnis – Amen.

**EG 391 1-4 Jesu geh voran...**

Liebe Leserin, lieber Leser!

**„So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder und lebt in der Liebe!“** Andere Übersetzung: **Nehmt euch also Gott zum Vorbild! Ihr seid doch seine Kinder, denen er seine Liebe schenkt.“**

Schauen wir uns nochmal die Grafik zum Thema **Vorbild** auf der 1.Seite an!

„Meine Oma begegnete den meisten Menschen -auch mir- mit großer Herzlichkeit, – jeden Tag hat sie die Losung und den Neukirchneer Abreißkalender gelesen, sie war in der Frauenhilfe tätig, und abends hat sie regelmäßig am Bett mit mir gebetet, sie ging mit einer großen Selbstverständlichkeit in die Gottesdienste. Irgendwie passte das alles zusammen.“

Diese Antwort bekam ich, als ich jemanden fragte: „An welchen konkreten Menschen denkst Du, von dem Du sagen könntest, das war für mich ein Christ / eine Christin - Orientierung oder vielleicht Vorbild?“

Wer war oder ist das für Dich?

Wer war oder ist wichtig für Dich und deinen Glauben?

## **ZEIT ZUM NACHDENKEN oder auch GESPRÄCH**

**SIE** hieß Ursel, war ein paar Jahre älter als ich und gehörte zu einem Gesprächskreis für Jugendliche, in dem wir viel darüber geredet haben: „Wo und wie erleben wir Gott in unserem Leben?“

In dem kleinen Geschäft ihrer Eltern verkaufte sie Obst und Gemüse. Im Laden stand ein Stuhl, und der war oft besetzt, weil Menschen sich in ihrer Nähe einfach wohlfühlten.

Sie fühlte mit – konnte herzlich lachen – und ihr standen die Tränen in den Augen, wenn jemand etwas Trauriges erzählte. Und manchmal wurde in dem kleinen Lädchen sogar gebetet. Es tat so gut, einen Menschen zu haben, dem man alles sagen konnte und auch an Gott glaubte.“

**ER** war so alt wie meine Eltern, hatte selbst vier Kinder und arbeitete bei der EAM, er war ganz bewusst als Christ in die SPD eingetreten, auch

wenn er manchmal eine ganz andere Meinung vertrat als die offizielle Linie. In viele Entscheidungsgremien hatte man ihn gewählt und berufen, sowohl in der Politik als auch im kirchlichen Bereich.

Er war ehrlich und sehr engagiert.

Und er hinkte. Aber das hinderte ihn nicht daran, sonntags auf dem Fußballplatz als Schiedsrichter zu pfeifen. Mit ihm zusammen richteten wir Fußballturniere - auch mit Mädchenmannschaften - aus.

Er leitete einen Chor, obwohl er es nie gelernt hatte. Aber Singen war für ihn Ausdruck seiner Liebe zu Jesus und Gott. Er war ein besonnener und doch auch begeisterter Christ – mit Leib und Seele. Bei seinen Entscheidungen fragte er:

***„Was würde Jesus in der heutigen Situation dazu sagen?“***

Solche Gespräche hat er mit uns auch auf Jugendfreizeiten geführt.

Er war einer, der sozusagen die Bibel neben der Tageszeitung liegen hatte.

Uns Jugendlichen traute er viel zu –hat uns Verantwortung überlassen – sich aber auch heftig mit uns auseinandergesetzt, wenn wir - seiner Meinung nach - den Bogen überspannt hatten. Er nahm uns ernst.

Und er war in einem entscheidenden Moment meines Lebens - als es mir als Jugendliche einmal gar nicht gut ging - für mich da.

Ich habe ihn angerufen, und er ist gekommen – schon spät nach der Arbeit - hat mit mir einen Spaziergang gemacht, und ich konnte ihm alles, was mir auf der Seele lag, erzählen.

Das ist nun mein Nachruf auf ihn, denn er ist schon vor einigen Jahren gestorben.

In mein Tagebuch habe ich als Jugendliche über ihn geschrieben: „Wenn ich einmal erwachsen bin, möchte ich ein bisschen so sein wie er.“

Auch jetzt beim Zurückdenken, spüre ich, wie dankbar ich für die Menschen bin, die mit mir auf meinem Lebensweg waren, und mit mir etwas von diesem Ernsthaften aber auch Begeisterten des Glaubens geteilt haben. Einfach, weil sie so waren, wie sie waren, und für mich etwas von Gott haben durchscheinen lassen.

**„Breit aus die Flügel beide, o Jesu meine Freude und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verschlingen, so lass die Englein singen, „Dies Kind soll unverletzt sein.“** (aus dem Lied „Nun ruhen alle Wälder“)

Dies ist ein Gebet, ein Liedvers, den meine Mutter mit mir gebetet hat. Verstanden habe ich erst viel später, was das heißt. Gespürt habe ich **Liebe**, und dass meine *Mama* wollte, dass ich vor Gefahren beschützt werde. **Und....**, dass ihr das **so** wichtig war, dass sie **mit Gott** darüber sprach...

**Nebeneffekt:** Auch ich wusste mit der Zeit Bescheid, an wen ich mich - außer an sie- noch wenden konnte: **„Lieber Gott kannst alles geben, gib auch, was ich bitte nun....“**(eines meiner Kindergebete).

Und sie hat mich in dem Maße, wie es ihr möglich war, darin unterstützt, mutig zu sein.

Über ihren Glauben hat sie nicht oft gesprochen, das war nicht ihr's. Sie hatte ihr Gottvertrauen, aber das musste man ja nun nicht voller aller Welt immer ausbreiten, so war ihre Einstellung.

Noch viele Beispiele könnte ich aufzählen - auch aus meinem weiteren Leben, aber Jede/r mag an dieser Stelle noch einmal an eigene - positiv prägende -Menschen in seinem/ihrem Leben denken.

Was aber ist dieses Verbindende? Das Christliche?

Es sind Menschen in Verbindung mit Gott, sie beten. Nicht immer mit gefalteten Händen, sondern eher während sie gehen, kochen, Kinder versorgen, im Garten - oder sonst etwas - arbeiten, Zeitung lesen, usw. Sie bringen das Schöne und das Schwere ihres Lebens mit Gott in Verbindung, egal wo sie sich gerade befinden.

Und daraus ergibt sich auch etwas fast automatisch für ihr Alltagsleben. Sie sind meistens ganz da, wo sie sind, bei dem, was sie tun oder bei den Menschen, die ihnen gerade begegnen - nicht mit den Gedanken schon wieder ganz woanders.

Und immer -wie gut das tut- ist Gott dabei – unausgesprochen – „**Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir**“, oder „**Siehe ich bin bei euch alle Tage...**“ Und es entlastet sie auch spürbar.

Dadurch ist es ihnen möglich, das zu geben, was sie **können**.

Mehr muss es nicht sein, aber weniger auch nicht!

Und das Kostbarste, was mir dabei in Erinnerung geblieben ist, das ist die Zuwendung.

Auch dieses ernsthafte miteinander Fragen, was ist jetzt in der Situation zu tun, damit es gut werden kann.

**Lieber Gott hilf uns, das rauszufinden!**

Es verband und verbindet uns etwas als Christen und ganz bestimmt auch mit Gläubigen aus anderen Religionen, **die Liebe zu Gott und den Menschen**.

Und damit bin ich ganz nah bei dem, was unser Predigttext schon damals den Ephesern nahebringen wollte:

**„Folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder und lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat.“**

Wenn das durchdringt, von Gott durch die Menschen zu den Menschen, oder auch in der Liebe zu seiner gesamten Schöpfung, dann berührt und bewegt es etwas, was Kreise zieht.

Es ist ein Schatz, den wir in uns tragen.

Der gibt uns auch den Mut, uns mit den wichtigen ethischen Fragen unseres Lebens auseinanderzusetzen:

Der Text spricht wichtige Fragen an:

Wie ist das mit unseren **Beziehungen**?

Wie steht es mit unserem **Umgang mit Geld oder überhaupt Besitz**?

Was und wie **reden** wir?

Es ist eben **nicht egal**, wie wir leben, was wir sagen, wie wir entscheiden, denn es hat Folgen.

Es geht um unser Leben und um das Leben derer, denen wir auf unseren Lebenswegen zufällig oder auch beabsichtigt begegnen. – und dass in diesen Begegnungen die Liebe Gottes fließen darf.

Auch im Unvollkommenen, in gemachten Fehlern, usw.

Die Liebe kann es noch am besten... ohne, dass sie in Selbstvorwürfen oder Klagen über sich selbst oder den anderen hängenbleibt.

In einem anderen Bild gesagt, das der Schreiber des Epheser-Briefes ja auch benutzt:

Ein **Wohlgeruch** soll sich verbreiten mit dieser Liebe.

Wann kann ich jemand -mich selbst eingeschlossen - gut riechen?

Wenn ich liebe!

Aber, wenn ich „die Nase voll habe“ und mir alles „stinkt“... dann muss ich mich darum kümmern, dass ich mich mal wieder den guten Düften aussetze, die guten Düfte in mich aufnehme, und mich davon durchdringen lasse.

Den Duft der Liebe!

Vielleicht ganz sinnlich, gut Kochen, frische Luft auf einem Spaziergang, ein Duftöl...., Lüften – auch die Gedanken und Gefühle.

**„Es geht kein Mensch über diese Erde, den Gott nicht liebt.“** – das hat ein sehr berühmtes Vorbild gesagt, Friedrich von Bodelschwingh (1831 - 1910)

Lasst uns unsere Schatzkästchen -für die guten Worte, Begegnungen, Erlebnisse, hin und wieder öffnen, und die Erfahrungen von Liebe und Wohlgeruch anschauen, „riechen“ und einfach wirken lassen.

Das tut gut!

Oft entstehen daraus die liebevollsten Ideen auch für andere.

Amen

## **EG 394 1-5 Nun aufwärts froh den Blick gewandt**

### **Fürbitte**

Wenn wir niedergeschlagen und hilflos sind,  
wenn Lügen das Feld beherrschen,  
wenn Angst und Gleichgültigkeit wachsen,  
erfülle uns Gott mit deiner Liebe.

Wenn die Freude versiegt,  
wenn keine Liebe mehr da ist,  
wenn der Unglaube zunimmt,  
erfülle uns mit deiner Hoffnung.

Zu den Kranken und Einsamen,  
zu den Gefangenen und Gefolterten

komme und stärke sie mit Gottvertrauen, dass auch das Leid ein  
Ende haben wird.

In unsere Kirchen,  
in unsere Gebete und Lieder

komme dein Geist, der unsere Herzen öffnet und alle Sinne anrührt.

In unsere Herzen,  
in unsere Augen und Hände  
komme deine Liebe

### **Wir beten in der Stille:...**

Gemeinsam beten wir mit den Worten Jesu:

**Vater unser**

**EG 614 Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun**

### **SEGEN**

Gott segne und behüte Dich,  
Gott lasse sein Angesicht  
leuchten über Dir und sei Dir  
gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht  
auf Dich  
und gebe Dir seinen Frieden.

**Amen**

